

Wenn der Nachwuchs noch nicht sprechen kann

Gebärdensprache hilft Eltern, ihre Kleinkinder zu verstehen

Mit Babys kommunizieren, bevor sie sprechen – das können Eltern und andere Menschen, die privat oder beruflich viel Umgang mit kleinen Kindern haben, beim Unternehmen „Zwergensprache“ lernen. Das von Pädagogen und Sprachwissenschaftlern entwickelte Konzept kam aus den USA über England nach Deutschland. Kurse gibt es auch in Magdeburg, Halle und Haldensleben.

Von Anja Hintze

Magdeburg. Es bringt junge Mütter und Väter zur Verzweiflung: Das Baby hat gerade getrunken, danach ein ordentliches Bäuerchen gemacht, eine frische Windel und ganz viel Streicheleinheiten bekommen. Nun liegt es im Bett und könnte schlafen. Macht es aber nicht. Stattdessen schreit es und schreit und schreit. Ein eindeutiges Kommunikationsproblem: Das Baby beherrscht die Sprache seiner Eltern (noch) nicht, die Eltern sind ratlos angesichts der Äußerungen ihres Babys. Ein gemeinsames Verständigungsmittel fehlt.

Genau das will die „Zwergensprache“ bieten. „Bei uns lernen Eltern und Kinder, sich zu verständigen, bevor die Kinder sprechen können“ sagt Anja Künstler (30) aus Halle, eine von 20 „Zwergensprache“-Kursleitern in Deutschland. Das Kommunikationsmittel sind die so genannten Babyzeichen, die auf der deutschen Gebärdensprache beruhen und parallel zur normalen Sprache benutzt werden.

Ab einem Alter von zirka sechs bis neun Monaten sind Babys in der Lage, diese Babyzeichen zu erlernen. „Sie können die Muskeln ihrer Hände schon sehr früh kontrollieren und koordinieren, lange bevor sich die Muskeln entwickeln, die zum Sprechen benötigt werden. Durch das Einführen einfacher Handzeichen ermöglichen Eltern ihrem Baby, sich auszudrücken und seine Bedürfnisse mitzuteilen“, erklärt Anja Künstler.

Bis die Kleinen das erste Babyzeichen, etwa für „essen“, (alle fünf Fingerspitzen am Mund), „trinken“ (Handbewegung wie beim Austrinken eines Glases) oder „Nuckel“ (Zeigefinger im Mund) tatsächlich verwenden, dauert es meist einige Wochen oder Monate.

Damit eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten: Eltern können ihr Baby verstehen und auf dessen Wünsche reagieren. Sie brauchen nicht zu warten, bis es sprechen kann. So überbrücken sie eine lange Zeit, mehr als ein Jahr, das sonst von Wutanfällen und Geschrei des Kindes sowie Hilflosigkeit und Verzweiflung der Eltern geprägt sein kann. „Die Chancen auf ein entspanntes Familienleben steigen enorm“, verspricht Anja Künstler.

Doch kann das Unternehmen „Zwergensprache“ halten, was es verspricht? „Die Idee der Anwendung einer Zeichensprache wird seit den 1980er Jahren vor allem in Amerika und England erforscht“, so Anja Künstler. Man stellte fest, dass hörende Babys, von denen mindestens ein Elternteil taub war und die deshalb mit Ge-



Luca zeigt Auto.



Luis zeigt Milch.



Anna zeigt Joghurt.

bärdensprache und gesprochener Sprache aufwachsen, viel früher kommunizieren konnten als Gleichaltrige ohne diesen „zweisprachigen“ Hintergrund.

Auf dieser Grundlage wurden Konzepte entwickelt, die seit vielen Jahren erprobt sind. In England zum Beispiel gehören Kurse in Babyzeichensprache zu den normalen Angeboten für junge Eltern, wie Babyschwimmen oder Baby-massage.

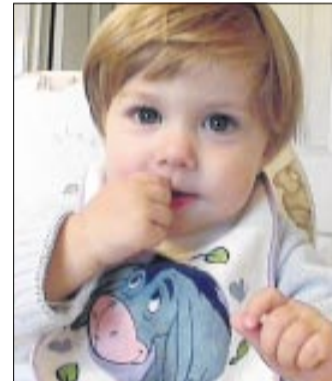
Angebote der „Zwergensprache“

- Workshops vermitteln eine Einführung in die Babyzeichensprache. Sie dauern jeweils zwei bis drei Stunden und eignen sich besonders für berufstätige Eltern, Großeltern, Tagesmütter oder Betreuer.
- Workshops in Magdeburg: 26.1., 10.3., 12.5., 14.7.2007, jeweils 9 bis 12 Uhr. Workshop in Haldensleben: 2.12.2006, 9 bis 12 Uhr. Teilnahmegebühr: 20 Euro.
- Angeboten werden auch Workshops für Fachpersonal, etwa in Kindereinrichtungen und Krankenhäusern, und für Krabbelgruppen oder Freundeskreise zu Hause.
- Babykurse sind für Eltern und Kinder von 0 bis 2 Jah-



Anna zeigt „Das schmeckt mir“.

Fotos: Zwergensprache



Max zeigt essen.



Max zeigt Nuckel.

Das Konzept der „Zwergensprache“ wurde nach Angaben des Unternehmens von Pädagogen und Sprachwissenschaftlern aufgrund der Erfahrungen in anderen Ländern entwickelt.

Schließlich haben die Kursleiter die Babyzeichensprache in den meisten Fällen mit ihren eigenen Kindern erfolgreich ausprobiert. So auch Anja Künstler, die im Januar 2005 mit ihrer damals sechs Monate alten Tochter Anna „sehr skept-

tisch“ den ersten Kurs in Deutschland besucht hat und vom Erfolg so „begeistert“ war, dass sie Kursleiterin wurde.

Sprechenlernen wird erleichtert

Aus dieser persönlichen Erfahrung heraus kann Anja Künstler auch bestätigen, dass die Babyzeichensprache nicht das Erlernen der gesprochenen Sprache verzögert. Im Gegenteil: Forschungen in Amerika hätten gezeigt, dass durch Babyzeichensprache das Sprechenlernen erleichtert wird. Babys, die Babyzeichen benutzen, schnitten wesentlich besser ab bei der rezeptiven Sprachentwicklung (wie viel sie verstehen) und bei der expressiven Sprachentwicklung (wie viel sie sagen können). Außerdem wurde bei diesen Babys auch ein anspruchsvolleres Spielen beobachtet. Die Kleinen hatten zudem einen bemerkenswerten Vorrang, wenn es darum ging, Wörter miteinander zu kombinieren.

Anja Künstler wirbt: „Unsere Zwergensprache fördert das Selbstvertrauen und die Selbstwahrnehmung der Babys, denn sie versetzt die Kleinen schon früh in die Lage, auf ihre Umgebung Einfluss zu nehmen. Sie stärkt das Band zwischen Eltern und Kindern und ist damit ein besserer Start ins Leben.“



Anja Künstler

Anhalt gibt es derzeit nur in Halle solche Babykurse.

- Anmeldungen bei Anja Künstler, Liebenauer Straße 165, 06110 Halle (Saale), Telefon (03 45) 9 77 32 42, Fax (03 45) 9 77 32 41, E-Mail Anja.Kuenstler@babyzeichensprache.com
- Weitere Informationen im Internet unter www.babyzeichensprache.com